



Auf fremden Wegen wandeln

Praktische Ausbildung für Lehrlinge, deren Arbeitgeber nicht alle Lehrbereiche abdecken können, ermöglicht das betriebliche Austauschmodell des Ausbildungsverbundes Tirol avt. Ein Paradebeispiel konnte gerade mit der Innsbrucker Firma Stasto durchgeführt werden. Projektleiter Mag. Hansjörg Rauth sieht die Zukunft des Projektes gesichert. | von Gloria Staud

Janine Flock lernt Bürokauffrau. Im dritten Lehrjahr kann ihr der Arbeitgeber, die Initiative 40, nicht die Möglichkeit bieten, in adäquater Form Kenntnisse in Buchhaltung zu erlangen. Eine Alternative wäre ein Buchhaltungskurs in einer der Tiroler Bildungsstätten. Doch der Ausbildungsverbund Tirol schlägt eine weitaus praxisorientiertere Lösung vor: eine „Lehrzeit“ bei einem Partnerbetrieb. Spontan erklärte sich im Sommer die Firma Stasto bereit, Janine für zwei Tage in der Woche in der Buchhaltung auszubilden. Die junge Frau berichtet begeistert über die Möglichkeit, die Ausbildung fortzusetzen und gleichzeitig in einen anderen Betrieb „hineinzuschnuppern“: „Nach einer intensiven Einschulung konnte ich Mahnungen schreiben, Rechnungen und Kontoauszüge verbuchen und bei der Lohn- und Gehaltsabrechnung mitarbeiten. In der Schule habe ich viel Theorie gelernt, jetzt weiß ich auch, wie es in der Praxis umgesetzt wird.“

Betrieblicher Austausch ist das Haupt-

ziel. Die Firma Stasto arbeitet im Großhandel für Pneumatik, Industriearmaturen und Hydraulik. In Österreich beschäftigt das Unternehmen 50 Mitarbeiter und bildet momentan vier Lehrlinge aus. Der betriebliche Austausch einer zusätzlichen Lehrkraft lief laut avt-Projektleiter Rauth geradezu mustergültig ab: „Der Stasto-Mitunternehmer Thomas Oberbeirsteiner und sein Team haben Janine Flock optimal integriert. Jeder nahm sich die Zeit, ihr Dinge zu zeigen und die junge Frau erhielt die Möglichkeit, praktisch mitzuarbeiten.“ Und wer weiß, vielleicht hat im spezifischen Fall das Lehrlingmädchen schon ihren zukünftigen Arbeitgeber kennen gelernt, sollte Initiative 40 sie nach der Lehre nicht weiter beschäftigen können. „Hier haben wir die optimale Variante einer Zusammenarbeit der Firmen. Stasto stellt die ‚Lehrzeit‘ der jungen Frau dem Dienstgeber in Rechnung, der dafür die avt-Förderung erhält“, erklärt Rauth das finanzielle Procedere.

Seit Gründung des avt im Jahr 2005 hat der Verbund rund 450 Betriebe unterstützt und über 1.200 Lehrlingen die Möglichkeit geboten, eine umfassende Ausbildung zu absolvieren. „Primar geht es uns darum, die Betriebe zu unterstützen, die nicht alle Ausbildungsbereiche abdecken können. Das Austauschmodell gibt den Jugendlichen aber auch die Möglichkeit, einen anderen Arbeitgeber kennen zu lernen, gleichzeitig werden sie so auch mit unterschiedlichen Lehrmethoden konfrontiert“, sieht der avt-Mitarbeiter die Vorteile für die jungen Menschen.

avt geht sicher auch nach 2007 weiter

Im heurigen Jahr haben doppelt so viele Betriebe um avt-Förderungen angesucht wie 2005, damit ist der Ausbildungsverbund laut Rauth an der Grenze seiner Kapazitäten angelangt. „Es wird spannend im kommenden Jahr, die Nachfrage für unsere Projekte ist sicherlich da.“ Die Finanzierung des avt ist mit dem größten Teil aus Landesförderungen auch für 2007 fixiert. Für die Zeit danach sieht Hansjörg Rauth aber sowohl den Wunsch von Unternehmerseite als auch aus der Politik, den avt weiterzuführen. „Das Modell kommt in der Wirtschaft sehr gut an und wird sicherlich weiterlaufen.“ Immer mehr im Kommen sind laut Rauth die Angebote für berufliche Zusatzqualifikationen. Anhand von Umfragen bei den Betrieben setzt der avt hier lokale Akzente, um den Anforderungen der Wirtschaft nachzukommen. So läuft kurz vor Saisonbeginn in Landeck ein kombiniertes Motivationstraining mit fachlicher Ausbildung in Wein- und Getränkemarkt für Mitarbeiter im Gastgewerbe. Auch hier greift der avt auf sein Netzwerk der Partnerbetriebe zurück: Das Motivationstraining findet am Wifi statt, die Getränkekunde beim Partnerhotel Riederhof. So werden die jungen Leute praxisnahe auf die Saison eingestimmt. „Die Aufgaben des avt liegen in diesem Bereich darin, die Interessen zu erkunden, zu bündeln und in konkrete Maßnahmen umzusetzen, die Lehrlingen und Betrieben in der Praxis weiterhelfen“, weist der Projektleiter dem avt die Aufgaben für die Zukunft.



Janine Flock (2.vr.) konnte bei Stasto, Thomas Oberbeirsteiner (r.), ihre Ausbildung komplettieren.